

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 **der Volksbank Plochingen eG**

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die Volksbank Plochingen eG ist seit ihrer Gründung am 21.03.1908 eine in der Region verwurzelte Genossenschaftsbank mit einer Bilanzsumme von rund 1,8 Mrd. EUR. Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe gemäß § 1 GenG darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Damit steht bei uns nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern die Förderung unserer Mitglieder. Darin gründet auch unsere enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, in dem wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Zweigniederlassungen in Altbach, Deizisau, Denkendorf, Hochdorf, Plochingen, Reichenbach und Wernau unterhalten. Unsere Kunden sind als Mitglieder zugleich auch Eigentümer der Bank. Deshalb sind die Mitglieder ein wichtiger Teil einer Genossenschaft.

Die Bank hat als zentrale Geschäftsaktivitäten das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft und Beteiligungen. Das Institut nutzt darüber hinaus überwiegend das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie ergänzend auch verbundfremder Anbieter.

Zuständiger Genossenschaftsverband für die Bank ist der Baden-Württembergische Genossenschaftsverband e.V., Karlsruhe.

Die Volksbank Plochingen eG ist der Sicherungseinrichtung (Garantieverbund des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.) angeschlossen. Mit der Zugehörigkeit zum Garantieverbund und durch die Abgabe einer Garantieerklärung hat die Bank eine Garantieverpflichtung gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR) übernommen.

Ferner besteht gemäß § 7 der Beitritts- und Verpflichtungserklärung zum institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH (BVR-ISG) eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft die Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Auch im Geschäftsjahr 2024 beeinträchtigten die Spätfolgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine sowie die weiteren geopolitischen Risiken, auch im Hinblick auf das Ergebnis der US-Präsidentenwahl, die konjunkturelle Stimmung erheblich. Die erwartete Erholung der Konjunktur blieb völlig aus. Der Anstieg der Verbraucherpreise in Höhe von 2,2 % blieb deutlich unter dem Wert des Vorjahres bzw. der Vorjahre, was jedoch das Konsumverhalten vieler Haushalte nicht nachhaltig positiv beeinflusste. Die privaten Konsumausgaben stiegen in Folge preisbereinigt lediglich um 0,3 %. Weltweit konnten die Notenbanken ihren geldpolitischen Kurs auf Grund der rückläufigen Inflation lockern und senkten die Leitzinsen in mehreren Schritten. Das Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr um 0,2 %, nachdem es schon 2023 um 0,3 % gesunken war. Für die Finanzmärkte war es insgesamt ein gutes Jahr. Am Ende des Jahres schloss der DAX aufgrund sinkender Inflationszahlen und der damit verbundenen Leitzinssenkungen mit einem sattem Plus von 18,8 % mit 19.909 Punkten. Die Inflations- und Zinserwartungen sowie Entscheidungen der Notenbanken bescherten auch dem Rentenmarkt ein Jahr mit hoher Volatilität. Zum Jahresende 2024 lag die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe bei 2,39 %, gegenüber dem Jahresanfang erhöhte sich diese somit um 37 Basispunkte. Gegenüber der Spitze des Jahres 2024 gab es jedoch einen Rückgang um 0,31 %. In Folge ergaben sich leichte Entlastungen der Genossenschaftsbanken im Eigengeschäft gegenüber dem Vorjahr. Für die genossenschaftliche FinanzGruppe war es insgesamt kein einfaches Jahr. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: "BE vor Bewertung/dBS") der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg stieg von 0,81 % im Vorjahr auf 0,82 %. Im Bereich der Risikovorsorge stand einer leichten Wertaufholung im Eigengeschäft eine konjunkturbedingt leicht höhere Belastung des Bewertungsergebnisses im Kreditbereich gegenüber. Ausleihungen und Einlagen konnten erfreulich gesteigert werden.

Quelle: Hintergrundmaterial zur Erstellung der Geschäftsberichte der Volksbanken und Raiffeisenbanken des Bundesverbandes der Deutschen Volks- und Raiffeisenbanken vom 28. Januar 2025 und 3. März 2025 sowie Ergebnisvorschaurechnung der Volks- und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg Stand Januar 2025 des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbands

2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Volksbank Plochingen wird die Relation des BE vor Bewertung/dBS festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme. Die finanzielle Leistungskennzahl BE vor Bewertung/dBS ist der um betriebswirtschaftlich außerordentliche Faktoren bereinigte Saldo aus den GuV-Positionen 1 bis 12 im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Darüber hinaus ist das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft sowie den Eigenanlagen ein finanzieller Leistungsindikator. Die finanzielle Leistungskennzahl Bewertungsergebnis/dBS ist der um Veränderungen von Vorsorgereserven nach § 340f HGB bereinigte Saldo der GuV-Positionen 13 bis 16 im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote sowie die Kern- und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Capital Requirements Regulation). Nach Art. 92 CRR müssen Institute zu jedem Zeitpunkt folgende Eigenmittelanforderungen erfüllen:

- a) eine harte Kernkapitalquote von 4,5 %
- b) eine Kernkapitalquote von 6,0 %
- c) eine Gesamtkapitalquote von 8,0 %

Zusätzlich zu diesen Mindestanforderungen an die Eigenmittel muss ein Institut noch Kapitalpufferanforderungen erfüllen. Neben dem Kapitalerhaltungspuffer, der derzeit bei 2,5 % liegt, sind die Eigenmittelanforderungen aus dem SREP-Bescheid (Supervisory Review and Evaluation Process) sowie die Eigenmittelzielkennziffer einzuhalten. Ab dem Februar 2023 hat die BaFin einen antizyklischen Kapitalpuffer von 0,75 % festgesetzt. Zudem ist ein systemischer Risikopuffer auf Immobilienkredite einzuhalten.

Zur Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit dient als ein weiterer bedeutsamster Leistungsindikator die Liquidity Coverage Ratio (LCR). Hierbei handelt es sich um eine Liquiditätskennziffer. Die LCR definiert den Mindestbestand an hochliquiden Aktiva, den Kreditinstitute als Liquiditätsreserve vorhalten müssen, um im Falle eines schweren Stressszenarios den über einen Zeitraum von 30 Tagen auftretenden Nettozahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Dabei muss die LCR 100 % oder mehr betragen, um den Standard zu erfüllen.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Der bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikator ist die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten. Wir werten diese als einen Indikator für die Mitarbeiterzufriedenheit und das vorherrschende Betriebsklima.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr betreffen:

Wir haben einen weiteren Schritt in die digitale Zukunft gemacht: Unsere Kreditakten sind jetzt digitalisiert - für mehr Effizienz und Sicherheit. Mit der Einführung von Microsoft 365 arbeiten wir flexibler, sicherer und produktiver: Die Cloud-Lösung ermöglicht standortunabhängige Zusammenarbeit, schützt unsere Daten zuverlässig und vereinfacht die IT-Verwaltung. Darüber hinaus haben wir das Plattformgeschäft inklusiv Robotics im Baufinanzierungsgeschäft etabliert, um neue Kunden zu erreichen, Prozesse effizienter zu gestalten und datenbasierte Entscheidungen zu treffen.

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2024 stellt sich wie folgt dar:

Unser BE vor Bewertung ist im Vergleich zum Vorjahr von 9,0 Mio. EUR auf 8,7 Mio. EUR gesunken. Dies entspricht 0,50 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus höheren Verwaltungskosten und einem geringeren Zinsergebnis. Der Prognosewert von 10,0 Mio. EUR konnte aufgrund der Abweichungen beim Zins- und Provisionsüberschuss nicht realisiert werden.

Unsere harte Kernkapitalquote betrug am 31.12.2024 20,0 % (Vorjahr 18,2 %).

Die Kernkapitalquote lag am 31.12.2024 bei 20,0 % (Vorjahr 18,2 %).

Unsere Gesamtkapitalquote belief sich am 31.12.2024 auf 20,2 % (Vorjahr 18,3 %).

Die Kapitalquoten sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Der Planwert 2024 von 18,1 % bei der Gesamtkapitalquote konnte deutlich überschritten werden.

Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft lag mit Aufwendungen von 0,8 Mio. EUR deutlich besser als der Planwert mit Aufwendungen von 1,6 Mio. EUR.

Unsere LCR Kennziffer lag zum 31.12.2024 bei 164 % (Vorjahr 174 %). Damit übertreffen wir deutlich die geforderte Mindestquote von 100 %. Wir sind somit hochliquide und unsere Zahlungsbereitschaft ist zu jeder Zeit gegeben. Die LCR Kennziffer liegt im Rahmen unserer Erwartungen.

Sowohl in Bezug auf die Kapitalquoten als auch auf die LCR halten wir die gesetzlichen Mindestquoten ein.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten beträgt 12,8 Jahre, bei den Führungskräften 24,8 Jahre. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich hierbei keine nennenswerten Veränderungen.

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.770.395	1.767.623	2.772	0,2
Außerbilanzielle Geschäfte *)	221.954	379.696	-157.742	-41,5

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Unsere Bilanzsumme hat bei nahezu konstanten Kundeneinlagen und starkem Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts geringfügig um 0,2 % zugenommen.

Die außerbilanziellen Geschäfte liegen unter dem Vorjahresniveau, da wir etwa die Hälfte unserer Zinssicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit sinkenden Zinsen und Leitzinssenkungen der EZB aufgelöst haben.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.194.343	1.129.053	65.290	5,8
Wertpapiieranlagen	340.132	354.209	-14.077	-4,0
Forderungen an Kreditinstitute	172.877	218.971	-46.095	-21,1

Unsere Kundenforderungen haben sich mit einer Steigerung von 5,8 % im Jahr 2024 positiv entwickelt. Diese Entwicklung ist auf ein gutes Neukreditgeschäft in unserem Firmenkundenbereich aber auch im Baufinanzierungsgeschäft für Privatpersonen zurückzuführen.

Die Wertpapiieranlagen und die Forderungen an Kreditinstitute wurden zur Deckung des Kreditwachstums und zur Rückzahlung von Refinanzierungen bei Gebietskörperschaften herangezogen.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150.115	156.937	-6.822	-4,3
Kundengelder	1.425.880	1.422.870	3.011	0,2
Spareinlagen	206.079	235.073	-28.994	-12,3
täglich fällige Einlagen	916.545	918.716	-2.171	-0,2
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	303.257	269.081	34.176	12,7
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.415	900	515	57,2

Die Kundeneinlagen lagen zum Jahresende bei 1.426 Mio. EUR und bewegten sich damit auf Vorjahresniveau. Während die darin enthaltenen Spareinlagen einen Rückgang um 12,3 % verzeichneten, konnten die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist um 12,7 % auf 303 Mio. EUR zulegen. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 900 TEUR auf 1.415 TEUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	3.095	3.266	-171	-5,2
Vermittlungserträge im Kredit-, Bauspar-, und Immobiliengeschäft	1.713	1.530	183	12,0
Erträge aus Zahlungsverkehr	6.863	6.139	724	11,8
Sonstige Dienstleistungserträge	1.226	1.011	215	21,3
Summe	12.897	11.946		
Vermittlungserträge der Volksbank Plochingen Versicherungen GmbH	1.769	1.557	212	13,6

In diesem insgesamt recht positiven Umfeld stieg das Kundendepotvolumen von 222,51 Mio. EUR um 9,0 % auf 242,61 Mio. EUR an. Die Direktanlagen in Fonds erhöhten sich von 316,53 Mio. EUR um 12,7 % auf 356,58 Mio. EUR. Unser Ertrag aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft lag mit 3,09 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahr.

Durch die Steigerung unseres Kreditkartenportfolios sowie das Wachstum im Händlergeschäft durch Terminals und Kreditkartenakzeptanzen konnte eine Steigerung des Provisionsergebnisses erzielt werden. Gleichzeitig haben wir die Transaktionszahlen für Überweisungen und Lastschriften um fast 6 % erhöhen können.

Wir haben im Versicherungsgeschäft bei unserer Tochtergesellschaft Vermittlungserträge in Höhe von 1,77 Mio. EUR erreicht. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Steigerung von 13,6 %. Dabei hat sich die Nachfrage nach langfristigen Vermögensanlagen und Vorsorgesparverträgen deutlich verbessert. Bei der Absicherung "rund um die Immobilie" sowie bei Sachversicherungen für Firmen- und Gewerbekunden konnten wir die guten Vorjahresergebnisse weiter ausbauen.

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	23.887	24.268	-381	-1,6
Provisionsüberschuss ²⁾	10.684	10.160	524	5,2
Sonstige betriebliche Erträge	1.092	876	216	24,6
Verwaltungsaufwendungen	25.132	24.617	515	2,1
a) Personalaufwendungen	15.900	15.482	418	2,7
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.232	9.134	98	1,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	166	131	36	27,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	9.600	9.714	-114	-1,2
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.150	-7.034	5.883	-83,6
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	8.450	2.681	5.769	215,2
Steueraufwand	2.020	44	1.976	*** *
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	4.400	0	4.400	*** *
Jahresüberschuss	2.030	2.637	-607	-23,0
durchschnittliche Bilanzsumme	1.742.594	1.800.138	-57.544	-3,2

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Unser Ergebnis hat sich wie folgt entwickelt:

Der Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % bzw. um 381 TEUR auf 23.887 TEUR gesunken. Zwar stiegen die Zinserträge auf der Aktivseite, jedoch wurde dieser Anstieg durch einen noch stärkeren Anstieg der Zinsaufwendungen auf der Passivseite mehr als ausgeglichen.

Das Provisionsergebnis wurde maßgeblich vom Zahlungsverkehr und dem Wertpapiergeschäft geprägt, die den Schwerpunkt im Provisionsgeschäft bildeten. Die Zahlungsverkehrserträge haben durch die im Vorjahr eingeführten höheren Kontoführungsentgelte um 724 TEUR zugenommen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind unter anderem geprägt durch Auflösungen von Rückstellungen, Mieteinnahmen sowie dem Verkauf unseres Objekts in Denkendorf, Berkheimer Straße.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 418 TEUR bzw. um 2,7 %, da die Zahl der Beschäftigten stieg, Pensionen für in den Ruhestand getretene Mitarbeiter ausgelagert wurden und im Jahr 2024 eine Tarifierhöhung von 2 % erfolgte.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um 98 TEUR bzw. 1,1 %. Diese entstanden insbesondere durch höhere Beratungskosten zur Einführung von M365, Business Coaching sowie weitere organisatorische und prozessuale Veränderungen.

Der Posten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen wird im Wesentlichen durch Aufwand für Betriebsveranstaltungen, Schadensfälle und die Aufzinsung von Rückstellungen beeinflusst.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag um 114 TEUR bzw. 1,2 % niedriger.

Das Bewertungsergebnis ist geprägt durch geringere Einzelwertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft, und den geringeren Abschreibungsbedarf der Eigenanlagen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 5.769 TEUR.

Der Jahresüberschuss lag bei 2.030 TEUR.

Die durchschnittliche Bilanzsumme ist um 3,2 % gesunken. Dieser Rückgang ist vor allem auf den Rückgang der im Jahresdurchschnitt vorhandenen Kundeneinlagen zurückzuführen, insbesondere auf die Rückführung von Einlagen der Gebietskörperschaften in Höhe von 47 Mio. EUR.

Unsere Cost-Income-Ratio beträgt 74,76 %.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stellen mit einem Anteil von 80,5 % an der Bilanzsumme die maßgebliche Refinanzierungsquelle der Bank dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Kundengelder um 3,0 Mio. EUR gestiegen und liegen nun bei 1.426 Mio. EUR. Zudem sind die nachrangigen Verbindlichkeiten um 515 TEUR auf 1.415 TEUR gestiegen. Im Einlagengeschäft dominieren Anlagen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Die Einlagen sind breit gestreut und sichern unsere weitgehende Unabhängigkeit von der mittel- und langfristigen Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entsprechen insgesamt 8,5 % der Bilanzsumme. Das bilanzielle Eigenkapital entspricht 5,9 % der Bilanzsumme.

Investitionen

Im Jahr 2024 haben wir verschiedene Investitionen getätigt, darunter die Modernisierung der Videoüberwachung und Alarmanlagen, die Steuerung der Kältemaschine sowie die Einführung einer Zutrittskontrolle mit Gesichtserkennung in Plochingen. Zudem wurden Am Fischbrunnen 2 Sonnenjalousien installiert, die LED-Beleuchtung in Plochingen ausgetauscht und die SB-Zone in Reichenbach neu gestaltet.

Liquidität

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Wir haben ein gut diversifiziertes, kleinteiliges Kundeneinlagengeschäft (keine Großeinlagen > 5 % der Bilanzsumme, keine Konzentrationen). Damit liegen eine stabile Refinanzierungsstruktur sowie eine hohe Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt vor. Im Berichtszeitraum wurden daher keine GuV-belastenden Liquiditätsrisiken festgestellt.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Bei institutsindividuellem und marktweitem Stress weisen wir zum Bilanzstichtag einen Überlebenshorizont von mindestens 5 Jahren auf. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum mindestens Werte von 146 % bis 182 % aus. Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl LCR bei 164 % und die NSFR bei 129 %. Liquiditätsschwankungen und mögliche Abruf Risiken sind in der täglichen Überwachung durch unseren LCR-Mindestpuffer, dem Vorhalten von Mindestvolumen hochliquider Aktiva und ausreichender Liquidität ("Mindesttoleranz") abgedeckt. Kurz- und mittelfristige Liquiditätsveränderungen werden über erwartete Zu-/Abflüsse mit unserer Ablaufbilanz frühzeitig erkannt und wirksam begegnet.

Unseren Mindestreserveverpflichtungen sind wir im Berichtszeitraum jederzeit nachgekommen.

Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten für uns.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit unseres Instituts zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

c) Vermögenslage

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch den Ausbau unserer Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder (Erhöhung um 1,06 Mio. EUR) gestärkt. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 4,4 Mio. EUR zugeführt.

Die in unserem Institut getroffenen Vorkehrungen zur ordnungsgemäßen Ermittlung des Kernkapitals und des Ergänzungskapitals im Rahmen der bankaufsichtlichen Meldungen sind angemessen. Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,11 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2023	Veränderung zu 2023	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	179.954	172.410	7.544	4,4
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	172.143	169.020	3.123	1,8
Harte Kernkapitalquote	20,0 %	18,2 %		
Kernkapitalquote	20,0 %	18,2 %		
Gesamtkapitalquote	20,2 %	18,3 %		

¹⁾ Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2024 jederzeit eingehalten.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzten Kredithöchstgrenzen für die einzelnen Kreditnehmer sowie sämtliche Kreditgrenzen der CRR wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Bei den Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2024 für erkennbare bzw. latente Risiken Einzel- und Pauschalwertberichtigungen von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2023	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	217.205	230.748	-13.543	-5,9
Liquiditätsreserve	122.927	123.462	-535	-0,4

Im Bereich der Eigenanlagen der Bank haben wir ausnahmslos in Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere investiert. Die Anlagen erfolgten ausschließlich in guten Bonitäten, also im Investment-Grade-Bereich. Im Bereich der Anlageklasse Fonds haben wir den vollständigen Abbau des Bestands an offenen Immobilienfonds im Sommer abgeschlossen. Auch das Jahr 2024 war bestimmt durch die veränderte Zinssituation. Die ergriffenen Maßnahmen zur Begrenzung der negativen Auswirkungen von steigenden Zinsen wurden an die Entwicklung der Zinspolitik entsprechend angepasst.

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt sind wir mit der Geschäftsentwicklung und der wirtschaftlichen Lage unseres Hauses zufrieden.

Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, dem Geschäft mit Kunden, setzte sich auf der Aktivseite der Bilanz fort und entsprach unseren Erwartungen. Das Kundenkreditgeschäft konnte um 5,8 % (Planung 2,5 %) gesteigert werden. Bei den Kundeneinlagen war ein Zuwachs von 0,2 % (Planung Zuwachs von 1,0 %) zu verzeichnen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen im Geschäftsjahr deutlich über den Mindestgrößen lagen. Die Eigenkapitalstruktur ist geprägt durch Rücklagen und dem Fonds für allgemeine Bankrisiken. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme hat sich unter anderem durch den Ausbau unserer Geschäftsguthaben erhöht. Für erkennbare akute Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB ausreichend Rechnung getragen worden.

Die Kennziffern zur Beurteilung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit bzw. ausreichenden Liquidität wurden im Geschäftsjahr sehr gut eingehalten.

Mit der Ertragslage des abgelaufenen Geschäftsjahres sind wir zufrieden. In einem nach wie vor schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld stellte das Bewertungsergebnis eine geringere Belastung als im Vorjahr dar.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Unsere im Unternehmenskonzept dokumentierte Geschäfts- und Risikostrategie ist vor allem auf drei Themengebiete fokussiert:

Betriebswirtschaftliche Leistungsfähigkeit (betriebswirtschaftliches Mindestergebnis, nachhaltige Stabilität, Eigenständigkeit)

Kunden/Markt (Attraktivität aus Kundensicht, Marktdurchdringung)

Vorstand/Führungskräfte, Mitarbeiter (Können - Kompetenzen der Zukunft, Wollen - Umgang mit Veränderungen, Eigenverantwortung, Lust, Dürfen/Sollen - Rahmenbedingungen/Neue Arbeitswelt)

Alle drei Themengebiete tragen zur Zukunftssicherung der Volksbank Plochingen eG bei.

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems ist dabei durch unsere festgelegte nachhaltige Geschäfts- und Risikostrategie bestimmt. In dieser wird aufgezeigt, mit welchen strategischen Zielen und Maßnahmen wir die langfristige Existenz unseres Instituts nachhaltig sichern wollen. Somit beschreibt die Geschäftsstrategie auf Grundlage unseres Geschäftsmodells die wesentlichen Geschäftsaktivitäten unserer Bank. Aus der Geschäftsstrategie wird die Risikostrategie abgeleitet. Inhalt der Risikostrategie sind die Ziele der Steuerung der wesentlichen Risiken sowie Grundsätze und Maßnahmen zur Erreichung unserer Ziele. Ziel unserer Risikostrategie ist dabei nicht die Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken zur Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles.

Unsere Vertriebs-, Personal-, IT-, Eigengeschäfts-, Outsourcing- und Nachhaltigkeitsstrategie ist ebenfalls als Teil unserer Geschäfts- und Risikostrategie in unserem Unternehmenskonzept enthalten und beschreibt unsere Grundpositionierung sowie unsere strategischen Ziele und Vorgaben. Die IPS-Sanierungsplanung der BVR ISG ist ebenfalls Teil unserer Geschäftsstrategie und dient der Sicherung bzw. Wiederherstellung der (finanziellen) Solidität im hypothetischen Krisenfall.

Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir eine hohe Bedeutung bei. Wir haben daher ein System zur Früherkennung und Begrenzung von Risiken implementiert. Ziel unseres Risikomanagements ist es, Risiken, die den Erfolg wesentlich beeinflussen, frühzeitig zu erkennen sowie umfassend zu messen, zu überwachen und zu steuern. Die abgeleiteten Ertrags-, Vermögens- und Liquiditätswirkungen werden dabei anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Die Identifizierung, Analyse und Bewertung bestehender Risiken sowie die Analyse nach neuen Risikoklassen erfolgt mindestens jährlich im Rahmen der Risikoinventur. Für die nicht quantifizierbaren Risiken wird eine qualitative Bewertung durchgeführt. Die Messung der quantifizierbaren Risiken erfolgt mindestens vierteljährlich für alle wesentlichen Risikoarten. Als wesentliche Risikoarten haben wir Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken identifiziert. Alle zur Steuerung eingesetzten Methoden werden regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft und bei Bedarf an neue Anforderungen angepasst. Sollten vorgegebene Warngrenzen, Limite oder Schwellenwerte nicht eingehalten werden, erfolgt die Berichterstattung ad hoc.

Unser Vorstand wird durch unser internes Berichtssystem über die Geschäfts- und Risikoentwicklung durch das Risikocontrolling, den Sonderbeauftragten und die risikoverantwortlichen Marktfolgeeinheiten frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Die vom Vorstand festgelegte Strategie wird im Rahmen unseres Strategieprozesses sowohl regelmäßig (mindestens jährlich) als auch anlassbezogen überprüft und überarbeitet sowie mit dem Aufsichtsrat entsprechend den Anforderungen des Artikels 435 CRR erörtert.

Unsere Risikokultur und unser Verhaltenskodex sind als flankierende Maßnahme unseres Risikomanagementsystems zu betrachten. Zur Umsetzung eines angemessenen Risikoverhaltens bedienen wir uns verschiedener Instrumente / Richtlinien (z.B. Funktionstrennungen, risikobegrenzende Limit- / Kompetenzsysteme, Kommunikations- / Berichtsregeln im Umgang mit Risiken, Vergütungssysteme ohne Belohnung risikanter Verhalten bzw. Beeinträchtigung von Kundeninteressen, Mitarbeitergespräche / Schulungen etc.) und unseres Wertesystems (Leitbild, Verhaltenskodex, Risikobewusstsein). Damit fördern wir das Risikobewusstsein aller Mitarbeiter und es sind verbindliche Regelungen zur Handhabung und Kommunikation unserer Risiken geschaffen.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Unsere Risikotragfähigkeitsmessung erfolgt auf Basis der normativen und ökonomischen Perspektive gemäß dem Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte („ICAAP“) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank vom 24. Mai 2018. Die Risikotragfähigkeit wird dabei auf Marktwerten basierend und barwertig ermittelt, mit einem klaren Fokus auf der tatsächlichen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln inklusive Berücksichtigung zukünftiger Regularien nach CRR III gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planzenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie beispielsweise Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt. Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. Die Mindestanforderungen an das Kapital waren auch unter Berücksichtigung des adversen Szenarios eingehalten.

Das Ziel unserer barwertigen Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive ist es, die langfristige Sicherung der Substanz der Bank und den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicherzustellen. Dabei werden die barwertigen Risiken einem wertorientiert abgeleiteten Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist für uns gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial und das aus unseren geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit laufend gedeckt sind. Die Risikomessung erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle und einem Konfidenzniveau von 99,9 %.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	2024
Risikodeckungspotenzial abzgl. Managementpuffer in Mio. EUR	189,71
Gesamtbankrisikolimit in Mio. EUR	122,50
Gesamtbankrisiko in Mio. EUR	103,68
Auslastung des Gesamtbankrisikolimits in %	84,63
Auslastung des Risikodeckungspotenzials in %	64,57

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Wir gewährleisten die Einhaltung der Liquiditäts-Stresskennziffer LCR durch das Vorhalten eines „Mindestpuffers“ (25 %) sowie durch Vorgaben von Mindestvolumen erstklassiger liquider Aktiva. Bei Unterschreiten werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der gesetzlichen Kennziffer jederzeit zu gewährleisten (Notfallplan). Unsere Liquiditätsmanagementfunktion stellt zudem den Marktzu- gang und die Liquiditätsbeschaffung für die Wirksamkeit unserer Liquiditätssteuerung sicher.

Die Liquidity Coverage Ratio betrug zum Berichtsstichtag 164,5 %. Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf. Die NSFR betrug zum Berichtsstichtag 128,9 %. Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von insti- tutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest- Überlebenshorizont von 60 Monaten in normalen Marktphasen sowie 12 Monaten im Stressszenario defi- niert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten. Im Stressszenario ist das Ambitionsniveau län- ger als die aufsichtliche Anforderung (30 Tage) und länger als der Berichtsturnus, um noch ausreichend Zeit für Maßnahmen zur Liquiditätssicherung zu haben.

Risikoklassen und Risikomessung

Wir unterscheiden folgende wesentlichen Risikoklassen in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risikoklasse	2024	
	Limit in Mio. EUR	Auslastung in %
Marktrisiko Zinsbuch (inkl. Optionen)	85	86,0
Kreditrisiko Kundengeschäft	10	77,9
Kreditrisiko Eigengeschäft	27	83,2
Operationelle Risiko	0,5	70,0
Gesamtbankrisiko	122,5	84,6

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor. Die Risikoklassenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

Adressenausfallrisiken bzw. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und / oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft und Eigengeschäft sowie weitere Kreditrisiken, wie beispielsweise das Ländertransferrisiko.

Die Adressenausfallrisiken im Kundenkreditgeschäft und Eigengeschäft stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, da sie wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Als Verfahren zur Früherkennung unseres Adressrisikos im Kundenkreditgeschäft setzen wir das im Finanzverbund entwickelte Ratingverfahren "VR Rating" ein. Dabei werden für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements eingesetzt. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten. Wir ermitteln mindestens vierteljährlich unerwartete Wertänderungen der Kreditrisikoprämie als barwertiges Risiko (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) mit Hilfe des Moduls Kreditportfoliomodell für Kundengeschäfte (KPM KG). Auf Basis CreditPortfolioView (Modellierung makroökonomischer Bedingungen über geänderte Migrationsmatrizen) und CreditRisk+ werden dabei unerwartete Migrations- und Ausfallrisiken sowie das Risiko schwankender EADs und LGD-Quoten anhand eines Monte-Carlo-Verfahrens für unser Kundenkreditportfolio simuliert. Zur Berücksichtigung des idiosynkratischen Verlustschätzungsrisikos wurde erstmals zum 31. Dezember 2024 ein institutsindividueller Korrekturfaktor berücksichtigt, der zu einer Risikoerhöhung von 10 % führt.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht. Zur Früherkennung und Betreuung von Problem- und Intensivkrediten nutzen wir die Software "agree21 Risikofrüherkennung". Für die Kreditbearbeitung erfolgt die Abgrenzung in risikoarmes und risikorelevantes Kreditgeschäft. Zur Risikobegrenzung setzen wir neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene außerdem Ziele und Limite auf Kreditportfolioebene ein. Hierdurch möchten wir branchen- und größenklassenbedingte Klumpenrisiken sowie Risikokonzentrationen im Zusammenhang zu unserer wirtschaftlichen Risikotragfähigkeit vermeiden und begrenzen.

Das Adressenausfallrisiko für unsere Eigenanlagen ermitteln wir im Rahmen unserer Risikotragfähigkeitskonzeption mindestens vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM EG) unter VR-Control. Das Kreditportfoliomodell ist grundsätzlich ein simulationsbasierter Ansatz, um das Migrations-, Ausfall- und Spreadrisiko als "Marktwertmodell" zu bewerten. Es basiert auf dem mathematischen Verfahren CreditMetrics, in dem das Risiko (Migrations- und Spreadrisiko) anhand einer Monte-Carlo-Simulation bestimmt wird und mit Hintergrundfaktoren ("Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung" und "Nachfrage nach Liquidität") korreliert wird. Mögliche Zustände des Eigengeschäftsportfolios (Ratings / Spreads / Ausfall) basieren dabei auf historischen Beobachtungen. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Unser oberstes Prinzip in den Eigenanlagen ist die Risikostreuung sowie die Risikovermeidung durch eine umsichtige Risikopolitik. Zur Begrenzung von Adressrisiken im Eigengeschäft beschränken wir uns auf bestimmte Anlageklassen, Länder, Marktpartner, Schuldner und Größenordnungen. Wir überwachen fortlaufend unser Mindestrating "Investment Grade" mittels Ratinginformationen der DZ BANK, externer Ratingagenturen sowie durch regelmäßigen internen Informationsaustausch. Durch unsere Strukturlimite und Obergrenzen bei den Emittenten und Kontrahenten begrenzen wir das Klumpenadressrisiko im Eigengeschäft und beachten dabei unsere wirtschaftliche Risikotragfähigkeit. Zur Früherkennung unserer Adressrisiken setzen wir zudem Signalschwellen im Einzelgeschäft ein und überwachen damit laufend die Kurs-, Spread- und Abschreibungsentwicklungen. Wir führen Stresstests mittels Szenarien durch, um unsere Adressrisikotreiber zu identifizieren und um unser Adressrisikopotenzial in Extremfällen zur Sicherung unserer Existenz auszusteuern.

Marktpreisrisiken bzw. Marktrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Marktpreisrisiko stufen wir als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich hoch ein, mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem hohen potenziellen Schaden, der sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken kann.

Die ökonomische Risikomessung des Zinsrisiko erfolgt mindestens vierteljährlich mit Hilfe der Software VR-Control Zinsmanagement. Die Risiken werden dabei als Veränderung des Barwertes des Zinsbuches mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Der Value-at-Risk für das strategische Zinsbuch basiert auf der historischen Simulation mit einer Haltedauer von 250 Tagen.

Im Rahmen der Marktrisiken steuern wir insbesondere das Zinsänderungsrisiko anhand der neuen aufsichtsrechtlichen Kennziffern SOT EVE (Supervisory Outlier Test Economic Value of Equity) und SOT NII (Supervisory Outlier Test Net Interest Income). Die bisherige barwertige Zinsrisikokennziffer ("Basel II-Kennziffer") mit Bezug zu den Eigenmitteln wurde durch die SOT EVE-Quote abgelöst, die sich nun auf das Kernkapital (Eigenmittel ohne Ergänzungskapital) bezieht. Die Ermittlung erfolgt auf Basis von insgesamt sechs Zinsszenarien, darunter die bekannten parallelen Zinssprünge von +200 Basispunkten und -200 Basispunkten sowie vier zusätzliche Ad-hoc-Zinsszenarien. Das jeweils kritischste Szenario - bei uns weiterhin die parallele Zinserhöhung um +200 Basispunkte - bestimmt unsere SOT EVE-Quote, die zum Stichtag 31.12.2024 bei 28,26 % des Kernkapitals lag.

Für das periodische Zinseinkommensrisiko (NII) wird die SOT-NII-Kennziffer herangezogen, bei der die Auswirkungen von zwei Zinsszenarien - einer parallelen Zinserhöhung um +200 Basispunkte und einer parallelen Zinssenkung um -200 Basispunkte - über einen Zeitraum von einem Jahr betrachtet werden. Das schwerwiegendste Szenario mit dem höchsten Rückgang des Zinsergebnisses lag im Szenario "Aufwärtszinsen" (+200 Basispunkte ad hoc). Im Verhältnis zum Kernkapital betrug die SOT NII-Quote zum Stichtag 31.12.2024 2,03 %.

Ergänzend überwachen wir mindestens vierteljährlich die verlustfreie Bewertung unseres Zinsbuchs gemäß IDW RS BFA 3 n. F. Zum Berichtsstichtag und im Jahresverlauf wurden keine Drohverlustrückstellungen für das Zinsbuch festgestellt.

Das Währungsrisiko und das Aktienrisiko haben wir innerhalb des Marktpreisrisikos als unwesentlich eingestuft, da sie keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Aufgrund der geringen Relevanz dieser Risiken für unser Geschäftsmodell konzentrieren wir uns im Rahmen des Marktpreisrisikos auf das Zinsrisiko.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt und fristgerecht nachzukommen bzw. Finanzmittel nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können. Risikotreiber sind insbesondere das Refinanzierungskosten- und Zahlungsunfähigkeitsrisiko. Im Rahmen der Risikoinventur haben wir das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko insgesamt im Sinne des Aufsichtsrechts als wesentliche Risikoart in unsere Risikoinventur identifiziert.

Zur Messung und Überwachung der Gefahr einer möglichen Zahlungsunfähigkeit nutzen wir Liquiditätsablaufbilanzen in normalen und gestressten Marktphasen sowie den daraus abgeleiteten Überlebenshorizont. Ergänzend berücksichtigen wir auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes anhand der aufsichtsrechtlichen Kennzahl LCR, die wir gut einhalten können.

Die Risikoklasse Refinanzierungskostenrisiko stufen wir in unserer Risikoinventur als unwesentlich ein, da dieses keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage hat.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken und dolose Handlungen mit ein. Die im Zusammenhang mit Adressenausfall- und Marktpreisrisiken auftretenden (operationellen) Risiken werden implizit bei diesen Risikoarten abgebildet. Operationelle Risiken entstehen prinzipiell im Zuge der normalen Geschäftstätigkeit.

Anhand der Risikoinventur stufen wir die operationellen Risiken als aufsichtsrechtlich wesentlich und betriebswirtschaftlich auf die Ertrags- und Vermögenslage als gering ein. Grund hierfür sind unsere gemessenen Schadenspotenziale sowie wirksame interne Kontrollverfahren, Notfallkonzepte und unser bestehender Versicherungsschutz zur Schadensabsicherung. Insgesamt wurde im Berichtsjahr ein ursprünglicher Streitwert von 483,8 TEUR durch 316 Fälle aus operationellen Risiken (inkl. Reklamationen) festgestellt. Dabei wurden bis zum Bilanzstichtag bereits 307 Fälle (97,2 %) abgearbeitet. Es entstand hierbei im Bilanzjahr 2024 ein Schaden in Höhe von gesamt 121,9 TEUR.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert, analysiert und daraufhin geprüft, ob sich aus ihnen Handlungsbedarf ergibt. Am Jahresende werden bei noch offenen Schadenspotenzialen entsprechende Rückstellungen zur Risikoabdeckung gebildet. Im Steuerungsprozess der operationellen Risiken greifen wir mittels der Software FOCONIS Beschwerdemanagement auf eine Schadensfalldatenbank zurück, in der die eingetretenen Schäden sowie Beinaheverluste eingestellt und bearbeitet werden. Zur Evaluierung der zukünftigen operationellen Risiken wird zusätzlich eine Risikoinventur (Self Assessment) jährlich durchgeführt.

Das IT Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten. Mit Inkrafttreten der DORA-Verordnung zum 17. Januar 2025 haben wir die erweiterten Anforderungen an das IKT-Risikomanagement, die Überwachung von IT-Dienstleistern und die digitale Resilienz umgesetzt. Die Einhaltung der DORA-Vorgaben wird fortlaufend mit Hilfe der Software ForumSuite sichergestellt.

Insgesamt werden die Risiken aus ausgelagerten Aktivitäten und Prozessen unserer Dienstleister in das Interne Kontrollsystem unseres Instituts miteinbezogen und über die Software ZAM-AR gesteuert.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse in Bezug auf bankinterne IT-Risiken besteht ein umfassender Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten durch die im genossenschaftlichen Verbund bestehende Rechtsabteilung.

Die Risikomessung für operationelle Risiken erfolgt über einen Value-at-Risk-Ansatz. Dabei werden auf Basis unserer Schadensdatenbank der zahlungsstromgewichtete erwartete Verlust sowie das unerwartete operationelle Risiko mit einer Haltedauer von 1 Jahr in unserer ökonomischen Risikotragfähigkeit berücksichtigt.

Die aufsichtsrechtliche Unterlegung der operationellen Risiken mit Eigenmitteln erfolgte bis zum Bilanzstichtag 31.12.2024 auf Grundlage des Basisindikatoransatzes. Nach dem Bilanzstichtag erfolgt die Unterlegung auf Basis des Geschäftsindikators gemäß den Vorschriften der CRR in der normativen Perspektive.

Weitere Risiken

Unter dieser Kategorie analysieren wir weitere Risiken. Besondere Aufmerksamkeit widmen wir dabei potenziellen Beteiligungsrisiken, dem Immobilienrisiko, dem Kapitalabzugsrisiko, dem Geschäfts- und strategischen Risiko, dem Vertriebsrisiko, dem Sachwertrisiko, dem Produktivitätsrisiko, dem Pensionsrisiko, dem Reputationsrisiko, dem Modellrisiko und dem Nachhaltigkeitsrisiko. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle sonstige Risiken als unwesentlich ein.

Innerhalb unserer ökonomischen Risikotragfähigkeit haben wir nicht wesentliche und sonstige Risiken angemessen berücksichtigt und in der Überwachung begrenzt.

Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Mit der Verwendung von Finanzinstrumenten verfolgt unsere Bank im Rahmen der Gesamtbanksteuerung die Ziele, die Zinsüberschussvariabilität zu reduzieren, das Zinsänderungsrisiko zu mindern und aufsichtliche Mindestvorgaben einzuhalten.

Das Risiko wird reduziert oder vermieden, indem wir Festzinsbindungsüberhänge durch Zinsphasenswaps und Zinsswaps im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung (Makro-Hedge) absichern. Zum Bilanzstichtag weisen wir Zinsphasenswaps in Höhe von 30 Mio. EUR und Festzinszahlerswaps in Höhe von 115 Mio. EUR aus.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Zum 31. Dezember 2024 ist das eingesetzte Gesamtrisikolimit der Bank zu 84,6 % ausgelastet, der Anteil des Gesamtrisikos am verbleibenden Risikodeckungspotenzial nach Abzug des Managementpuffers (Sicherstellung going-concern sowie Abzug sonstiger Risiken) beträgt 54,7 %. Die Risikolimitauslastung bewegte sich im Jahresverlauf zwischen einem Auslastungsgrad von 79,0 % bis 91,4 %.

Für das Jahr 2025 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus Zinsänderungsrisiken und Adressrisiken im Kundengeschäft bestehen könnten. Die Zinsänderungsrisiken entstehen durch einen Anstieg der Fristentransformation infolge einer erhöhten Nachfrage nach längeren Zinsbindungen im Kundenkreditgeschäft. Dem Zinsrisiko tragen wir durch eine erhöhte Risikodeckungsmasse Rechnung. Mögliche Bonitätsverschlechterungen und Insolvenzen haben wir durch die Bildung einer angemessenen Risikodeckungsmasse in der ökonomischen Risikobetrachtung berücksichtigt. In der normativen Perspektive sind diese Risiken durch entsprechende Bewertungsaufwendungen berücksichtigt, welche auch im Extremfall durch ausreichende "freie" Reserven abgedeckt sind. Unsere aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten würden sich daher kaum verändern.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden Szenario „Schwerer konjunktureller Abschwung“ simulieren, ergeben sich bei Zinsrückgang (64 Basispunkte) sowie Bonitätsveränderungen und Kreditausfälle deutlich höhere Bewertungsaufwendungen für das Eigen- und Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in diesem Szenario von einem Rückgang unseres Provisionsergebnisses und steigenden operationellen Risiken aus. Insgesamt resultiert daraus ein um 3,5 Mio. EUR niedrigeres Betriebsergebnis vor Steuern. Die Eigenmittelzuführung würde damit deutlich niedriger, ca. 4,6 Mio. EUR, ausfallen. Dies würde zu einer um ca. 0,33-Prozentpunkte geringeren Gesamt- und Kernkapitalquote gegenüber unserer Planung 2025 führen.

D. Prognosebericht

Für unsere Prognosen in Bezug auf den Geschäftsverlauf des Jahres 2025 gehen wir von einer fortgesetzten Schwächephase der deutschen Wirtschaft aus. Eine nochmalige Rezession ist nicht ausgeschlossen.

Die Kombination aus Krieg, Energiekrise, Inflation und Zinswende bremst die Entwicklung deutlich und legt strukturelle Defizite offen. Aus Sicht des BVR wird das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2025 stagnieren. Diese Einschätzung ist deutlich pessimistischer als die vorige Vorhersage, welche noch eine Steigerung von 0,8 % prognostizierte. Die Erwartungen an die Entwicklungen innerhalb Europas gehen ebenfalls in diese Richtung. Die Prognosen sind jedoch weiterhin mit hohen Risiken versehen, insbesondere aufgrund der geopolitischen Lage und vieler politischer Unsicherheiten, insbesondere der erratischen Zoll- und Handelspolitik des neuen amerikanischen Präsidenten Trump.

Der private Konsum bestimmt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit. Zuletzt erholte er sich etwas und trug so positiv zum Bruttoinlandsprodukt bei. Im Zuge der langsam abflauenden Inflation und kräftig steigender Verdienste, dürfte sich der Konsum auch 2025 weiter stabilisieren. Die Arbeitslosigkeit bleibt trotz der gesamtwirtschaftlichen Schwächephase auf niedrigem, aber ansteigenden Niveau.

Aufgrund der nach wie vor ungewissen bzw. pessimistischen wirtschaftlichen Zukunftsaussichten und anhaltend hohen Zinsen ist eine Stagnation bei den Ausrüstungsinvestitionen wahrscheinlich. Vom staatlichen Verbrauch - insbesondere zur Bewältigung der Kriegsfolgen bzw. durch Investitionen in die Verteidigungsfähigkeit unserer Streitkräfte sowie in die Infrastruktur – werden, getragen auch durch die beschlossenen Sondervermögen, verstärkt positive Impulse ausgehen. Das aktuelle Finanzierungsumfeld wirkt insgesamt investitionshemmend. Vom Außenbeitrag werden voraussichtlich keine Wachstumsimpulse ausgehen.

Bei den Geld- bzw. Kapitalmarktzinsen erwarten wir auf Grund der Stabilisierung der Inflation leicht oberhalb der 2-Prozent-Zielmarke weitere Leitzinssenkungen. Der sich abzeichnende Handelskrieg könnte dieser Erwartung jedoch entgegenstehen. Mit mindestens einer weiteren Zinssenkung ist jedoch zu rechnen. Die über einen längeren Zeitraum bestehende inverse Zinsstruktur hat sich inzwischen normalisiert und zeigt derzeit eine leicht positive Steigung.

Die dargestellten Entwicklungen bzw. Erwartungen haben natürlich auch Auswirkungen auf die für uns als Bank wichtigen Parameter und Erfolgsbestandteile. Folgende Entwicklungen für das Jahr 2025 werden von uns in der Ergebnisvorschaurechnung März 2025 prognostiziert:

Der Zinsüberschuss ist und bleibt die wichtigste Erfolgskomponente. Aufgrund der prognostizierten Renditeentwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt erwarten wir aufgrund der unterschiedlichen Fristigkeiten auf der Aktiv- und Passivseite unserer Bilanz für das Geschäftsjahr 2025 einen um rund 4,8 Mio. EUR höheren Zinsüberschuss. Das Zinsänderungsrisiko, resultierend aus den sehr unterschiedlichen Zinsbindungszeiten auf der Einlagen- und Kreditseite, verbleibt auf hohem Niveau.

Das Provisionsgeschäft ist als Ertragsbestandteil unverzichtbar. Nach dem in Bezug auf den Provisionsüberschuss - trotz schwieriger Vorzeichen - insgesamt zufriedenstellenden Geschäftsjahr 2024 erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr eine Stagnation auf dem Niveau des Vorjahres. Sollten sich aufgrund der globalen Verwerfungen, unter anderem in Folge des Krieges in der Ukraine sowie des sich anbahnenden Handelskrieges, wesentliche Rahmenbedingungen verändern, so sind entsprechende Vorhersagen schwierig bzw. mit hohen Unsicherheiten behaftet. Insbesondere der Entwicklung der Inflation in Folge der erratischen Zollpolitik des neuen US-Präsidenten messen wir einen hohen Stellenwert bei.

Bei den Personalkosten sowie den Sachkosten erwarten wir gegenüber dem Geschäftsjahr 2024 einen deutlichen Anstieg, so dass wir insgesamt von höheren Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR ausgehen.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird sich von 8,7 Mio. EUR (oder 0,50 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) im Geschäftsjahr 2024 auf 12,6 Mio. EUR (oder 0,71 % der durchschnittlichen Bilanzsumme) im Geschäftsjahr 2025 erhöhen.

Bei der Risikovorsorge im Bereich der Kundenforderungen gehen wir von einer Erhöhung der Aufwendungen von 0,8 Mio. EUR/2024 auf 1,4 Mio. EUR/2025 aus. Das Bewertungsergebnis für die eigenen Wertpapiieranlagen haben wir in unserer Planung 2025 leicht negativ veranschlagt. Aufgrund der hohen Volatilitäten in Folge der anhaltenden Unsicherheiten ist eine verlässliche Prognose für das Geschäftsjahr 2025 derzeit äußerst schwer. Bewertungsrisiken aus dem Zinsbuch nach IDW RS BFA 3 n. F. werden nicht erwartet.

Der Wettbewerb um Kundeneinlagen ist durch die Zinsentwicklung weiterhin hoch. Unser Ziel ist es, unsere Einlagen leicht zu steigern. Im Kreditgeschäft sehen wir weiterhin eine deutliche Zurückhaltung im Bereich gewerblicher Investitionsfinanzierungen. Im Bereich der Baufinanzierungen erwarten wir eine erhöhte Nachfrage. Trotz des insgesamt schwierigeren Umfelds planen wir mit einem Wachstum unserer Ausleihungen in Höhe von 3,0 %. Insgesamt wollen wir an unserer kundenfreundlichen, aber risikoorientierten Kreditvergabepolitik festhalten.

Wesentliche Chancen für die Verbesserung der Ertragslage sehen wir im Falle einer besseren Konjunkturentwicklung als prognostiziert, einer Deeskalation der verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Krisen, insbesondere durch eine Lösung im Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der Abwendung eines Handelskrieges mit den USA sowie einer steileren Zinsstrukturkurve. Positiven Einfluss hätte insbesondere auch ein über die Erwartungen hinausgehendes Kreditgeschäft. Risiken ergeben sich im Falle einer deutlich unter den Erwartungen verlaufenden Konjunkturentwicklung, eines Rückfalls in eine inverse Zinsstrukturkurve sowie bei einer weiteren Verschärfung der vielfältigen Krisen, insbesondere im Hinblick auf den Krieg in der Ukraine und den Handelsstreit mit den USA. Weiter würde eine unter den Prognosen liegende Nachfrage im Kreditgeschäft das Ergebnis negativ tangieren.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen in Form der Eigenkapital- und Liquiditätsgrundsätze werden wir unseres Erachtens auch zukünftig einhalten. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nach derzeitigem Planungsstand nicht erkennbar. Insofern ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2025 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

An unserer bisherigen kunden- und vertriebsorientierten Geschäftspolitik wollen wir festhalten und unsere digitalen Angebote weiter ausbauen.

Nichtsdestotrotz sind zur Sicherung unserer Zukunftsfähigkeit strukturelle und organisatorische Veränderungen unumgänglich. Diese werden wir im Sinne unserer Mitglieder und Kunden weiterhin mit Augenmaß planen und umsetzen. Ziel ist eine auf die Rahmenbedingungen und die Bedarfe ausgerichtete Bank- und Vertriebswegestruktur.

Die Gesamtkapitalquote wird im kommenden Jahr unserer Meinung nach leicht abnehmen. Dies resultiert trotz einer weiteren Erhöhung unserer Geschäftsguthaben aus der Erhöhung des Gesamtrisikobeitrags in Folge unseres geplanten Kreditwachstums sowie höherer Eigenmittelanforderungen aus der Umsetzung der CRR III. In Verbindung mit der geplanten Stärkung des Eigenkapitals aus dem Jahresüberschuss, führt dies zu einer um ca. 1,3 Prozentpunkte niedrigeren Gesamtkapitalquote.

Bei der harten Kernkapitalquote sowie unserer Kernkapitalquote gehen wir für 2025 von einem Wert in Höhe von 18,74 % aus. Die Gesamtkapitalquote sehen wir bei 18,87 %. In der Mehrjahresprognose gehen wir von leicht steigenden Kapitalquoten aus. Somit werden wir die nach Artikel 92 CRR notwendigen Eigenmittelanforderungen auch in den kommenden Jahren gut einhalten können.

Bei der Liquidität Stress Kennziffer LCR werden wir auch zukünftig durch das Vorhalten eines "Mindestpuffers (25 %)" sowie durch die Vorgabe von Mindestvolumen erstklassiger liquider Aktiva die Einhaltung gewährleisten. Bei drohender Unterschreitung werden Steuerungsmaßnahmen ergriffen, um die Einhaltung der gesetzlichen Kennziffer jederzeit zu gewährleisten (Notfallplan).

Bei der durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit unserer Beschäftigten erwarten wir keine nennenswerten Veränderungen.

In unserer Prognose haben wir die erwarteten Auswirkungen des anhaltenden Ukraine-Konflikts sowie die Gefahr eines aufziehenden Handelskonflikts mit den USA berücksichtigt. Ebenso spiegeln sich unsere Inflationserwartungen in der prognostizierten Geschäftsentwicklung und in der Entwicklung der wirtschaftlichen Lage der Bank wider. Vor dem Hintergrund der gegenwärtig nicht verlässlich abschätzbaren Auswirkungen auf die Gesamtwirtschaft, die Märkte sowie die Unternehmen der Region sind unsere Prognosen mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet. Wir analysieren laufend mögliche Auswirkungen auf die Bank, um bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Der Russland-Ukraine-Konflikt, die Zollpolitik von US-Präsident Trump, die nach wie vor erhöhten Zinsen und die damit verbundenen Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft sowie die ausgeprägte konjunkturelle Schwächephase können, bedingt durch notwendige Risikoabschirmungen wie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Rückstellungen, im Geschäftsjahr 2025 nennenswerte negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben und zu einem deutlichen Ergebnisrückgang gegenüber unseren Prognosen führen. Die weitere Entwicklung bleibt ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. Ob und in welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen. Es ist zu erwarten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Bank umso stärker sind, je länger die geopolitischen Konflikte eskalieren. Insbesondere ein Rückfall in eine inverse Zinsstrukturkurve wäre sehr belastend.

Plochingen, 9. Mai 2025

Volksbank Plochingen eG

Der Vorstand:

Sandra Achilles

Volker Schmelzle